

11. Er schaut hinüber, schaut zurück,  
Und Alles stiert vor seinem Blick;  
Es ruft aus jedem Busch und Rohr:  
„Normann, halt ein! was hast du vor?“  
Da muß er vor sich selbst erbeben;  
Er seufzet, bis zum Tode matt:  
„O Herr, nimm hin mein schuldig Leben,  
Errette nur die gute Stadt!“

12. Ihn ist's, als hab' es Gott bejah't,  
Und kühn erwächst ihm Will' und Rath. —  
Dort läuft den steilen Bergeshang  
Ein hoher Tannenwald entlang.  
Ein Pfad lockt in die Waldeshalle,  
Der dichtungsschattet abwärts fährt,  
Und unverseh'ns in jähem Falle  
Im tiefsten Abgrund sich verliert.

13. Den schlägt er ein; die Hand aufs Herz,  
Das feste Auge himmelwärts  
Fliegt er des Wegs zur Felsenwand,  
Und stürzt sich von des Abgrunds Rand.  
Noch flammt die Leuchte im Gesträuche,  
Die Schweden folgen ihrem Schein:  
Und drunten des Normanns Leiche  
Der Feinde zuckendes Gebein.

Gäfler.

### 267. Die Kapelle.

1. Droben stehet die Kapelle,  
Schauet still ins Thal hinab;  
Drunten singt bei Wies' und Quelle  
Froh und hell der Hirtenknab'.

2. Traurig tönt das Glöcklein nieder,  
Schauerlich der Leichenchor;  
Stille sind die frohen Lieder,  
Und der Knabe lauscht empor.

3. Droben bringt man sie zu Grabe,  
Die sich freuten in dem Thal.  
Hirtenknabe, Hirtenknabe!  
Dir auch singt man dort einmal!

Umland.

### 268. Der Hering.

Raum giebt es ein wunderbarereres Geschöpf, als den Hering, dessen Geschichte in den tiefsten Tiefen des großen Salzwassers noch gar nicht so genau erforscht ist, als man meinen mag. Unter allen den kaltblütigen Geschlechtern in beschuppter Haut ist das feine wahrscheinlich das zahlreichste; denn wer zählte die ungeheuren Schwärme, welche jährlich aus den Meerestiefen aufsteigen, an allen Küsten des nördlichen Europas erscheinen, zu Milliarden gefangen werden, zu Milliarden eine Beute der Raubfische und Vögel erliegen, und doch immer wieder in der gleichen, zahllosen Fülle zum Vorschein kommen! Der Hering erscheint und verschwindet mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit. — Lebt er eine Zeitlang in dem hohen Polarmeere, hat er dort in Tiefen, wohin kein Senkblei reicht, seinen geheimen Staat gegründet, und zieht er von dort, wie die Reitervölker der Steppen, jährlich aus, um die Meere zu durchschwärmen? Man kann sich solchen Träumen hingeben, wenn man von den Heringskönigen hört, welche die Schwärme anführen, und in ihren silberglänzenden Rüstungen ihnen voraufziehen. Die Heringskönige sind Sensenfische, welche zehn Fuß lang werden, und häufig als Prinzen und Herzoge in Wahrheit den Kreuzzug zu leiten scheinen. — Man weiß nun wohl, daß der Hering im Frühjahr an die norwegische Küste schwimmt, um zu laichen, und wieder abzieht, sobald dies Geschäft verrichtet ist; aber es erscheinen im Sommer und Herbst auch andere Scharen, entweder von solchen, die nicht Milch noch Roggen enthalten, oder Schwärme von junger Mannschaft, welche vielleicht von fernen Brütplätzen kommt, um ihren Weg in das große unterseeische Königreich zu nehmen, wo